

## Predigt zum Pfingstfest 2020

Heute, am heiligen Pfingstfest, sind unsere Herzen mit Freude und seligem Frieden erfüllt, denn der Heilige Geist, die dritte göttliche Person, will Einkehr halten in unsere Seele, um sie zu heiligen und mit Gnaden zu erfüllen. Wenn wir sein Kommen nicht verhindern durch schwere Sünden, dann kommt er und wirkt in uns.

Meine Lieben! Wir beten hier bei uns viele schöne kleine innige Gebete, die oft mit den Worten *Liebe und Hingabe* beginnen. Unser liebster Jesus ist ganz Liebe und ganz Hingabe, denn Gott ist die Liebe und alles, was er zusammen mit dem Vater und dem Hl. Geist sagt und vollbringt, geschieht immer aus Liebe. Und diese Liebe zeigt sich in der Hingabe. Der himmlische Vater hat aus Liebe zu uns Sündern, seinen Sohn gesandt und hingegeben, damit wir durch ihn gerettet werden. Und so sagt unser Jesus einmal: „*Niemand hat eine größere Liebe, als wer sein Leben hingibt für seine Freunde.*“ Hingabe bedeutet, von sich abzugeben - für einen anderen. Hingabe ist immer selbstlos und uneigennützig, sie gibt, ohne etwas zurückzuerwarten. Der göttliche Heiland hat, obwohl er selber ohne jede Sünde war, die Sünden aller Menschen auf sich genommen und ans Kreuz getragen. Dabei denkt er nicht an sich, an seine Leiden und Schmerzen, sondern an uns Sünder, die er in seiner Barmherzigkeit retten will. Die Hingabe seines kostbaren Leibes und Blutes im Opfer von Golgatha schenkt Versöhnung zwischen dem himmlischen Vater und der sündigen Menschheit. Beim Letzten Abendmahl hat unser Jesus dies bereits angedeutet, als er das Altarssakrament einsetzte mit den Worten: „*Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.*“ In jeder Hl. Messe wird seit dem die liebende Hingabe des göttlichen Erlösers zum Heil der Seelen gegenwärtig. *Liebe und Hingabe.*

Meine Lieben! Das Leben auf dieser Erde hat nur einen Sinn: unserem wunderbaren dreifaltigen Gott immer näher zu kommen, um dann einmal in Ewigkeit bei ihm zu sein. Wir leben jetzt zwar in der Welt, dürfen aber – nach den Worten unseres liebsten Jesus – nicht von der Welt sein. Wir müssen vielmehr „weltfremd“ werden, d.h. die Welt mit ihren Zielen und Angeboten darf uns nicht interessieren und auch nicht erschrecken. Denn alles, was sie anbietet, führt uns letztlich von Gott und seinen Geboten weg. Die Welt bietet Früchte an, die außen schön erscheinen, innen aber faul und verderbt sind. Denken wir z.B. an den Alkohol. Er hebt vielleicht die Stimmung, aber schon ein Glas zu viel, reißt alle Schranken nieder und führt zu unsinnigem Geschwätz, und ist aller Laster Anfang. Wir müssen uns diesen Wahrheiten stellen, damit wir in unserer Seele mit der Hilfe des Heiligen Geistes das Ungute erkennen und uns verbessern können. Das ist eine Hauptaufgabe in diesem Leben, die Erkenntnis der Sünden, sie zu bereuen, zu beichten, sie wiedergutzumachen und sich stetig zu verbessern. Denken wir immer daran, daß

unser geliebter Jesus nicht auf unsere Sünden schaut, sondern auf unser Wollen und Verbessern.

Je mehr wir uns mit Gottes Gnadenhilfe verbessern, je mehr wir alles Ungute und Weltliche aus unserer Seele verbannen, um so mehr wird sich der Geist Gottes in uns ergießen, und er wird uns antreiben, daß wir ihm und dem Nächsten mit Liebe und Hingabe dienen wollen. Diese liebende Hingabe macht uns selbstlos und uneigennützig. Wir wollen immer mehr mit Gott zusammen sein und leben, weil er Gott ist, weil er Alles für uns ist. Es ist uns ein Herzensanliegen, seine Gebote zu halten, weil wir ihn lieben; wir wollen ihm jeden Tag eine Freude machen, weil wir ihm ganz angehörig sein wollen. Und so wird auch unsere Nächstenliebe werden, selbstlos und uneigennützig. Wir schauen nicht auf die Fehler unserer Mitmenschen, klagen nicht an, urteilen nicht, werfen keinen Stein auf sie, sondern beten und erleben, weil uns ihr Seelenheil wichtig ist. Es ist auch unsere Pflicht, den Herrn vor den Menschen zu bezeugen, denn unser Jesus sagt: *„Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist.“* Für die göttliche Wahrheit müssen wir immer eintreten, denn wie Jesus vor Pilatus sagt: *„Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“* Es ist nicht wichtig, was die Menschen von uns denken, sondern nur, was Gott von uns denkt, aber wir dürfen beten, denn unser Jesus sagt auch: *„Betet für die, die euch schmähen.“* Gerade darin zeigt sich die christliche Gesinnung. Gewöhnen wir uns ab über andere zu reden und zu urteilen, für unsere Fehler Sündenböcke zu suchen. Beten wir aus vollem Herzen immer wieder: ***Liebe und Hingabe für Dich, o mein dreifaltiger, ewiger Gott und für alle meine Brüder und Schwestern von nun an bis in Ewigkeit. Amen.***